

## Sturzbetrunken auf dem Rasenmäher

**ALFELD.** Da staunten die Polizisten im Streifenwagen Samstagnacht gegen 2.45 Uhr nicht schlecht: Auf dem Gehweg der Göttinger Straße tuckerte ein 39-Jähriger auf seinem Aufsitzrasenmäher.

Die Beamten stoppten den Mann. Sie stellten schnell fest, dass der Rasenmäherfahrer erheblich unter Alkoholeinfluss stand. 2,02 Promille zeigt ein erster Test an, sodass dem Mann später zusätzlich eine Blutprobe entnommen wurde.

## Beinahe-Kollision mit Geisterfahrer

**RÖSSING/GIFTEN.** Beinahe wären mehrere Autos auf der Landesstraße zwischen Rössing und Giften am Samstagmorgen gegen 9.35 Uhr kollidiert.

Eine 46-Jährige aus Springe war in Richtung Giften unterwegs, als ihr in einer lang gezogenen Linkskurve zwei Fahrzeuge entgegenkamen. Plötzlich scherte das zweite Fahrzeug, ein schwarzer VW Beetle, aus. Die Springerin musste nach rechts ausweichen, kam von der Fahrbahn ab und beschädigte dabei einen Leitpfosten.

Der Fahrer des Beetle scherte unbedeutend wieder hinter dem anderen Wagen ein und fuhr in Richtung Kreisel davon. Der Schaden wird auf etwa 1100 Euro geschätzt.

Zeugen dieses Zwischenfalls werden gebeten, sich mit dem Polizeikommissariat in Sarstedt unter der Telefonnummer: 05066/9850 in Verbindung zu setzen.

## Notlandung auf einem Acker

**AHRBERGEN.** Eine einmotorige Propellermaschine musste am Freitagabend auf einem Feld in der Nähe des Fußballplatzes in Ahrbergen notlanden.

Der Grund für den Motorschaden ist laut Bericht der Polizei noch nicht bekannt. Geflogen wurde das Flugzeug von einem 36-jährigen Flugschüler aus Bad Harzburg und einem 51-jährigen Fluglehrer aus Giesen.

Nach Rücksprache mit der zuständigen Flugaufsichtsbehörde ist eine Flugunfalluntersuchung vorerst nicht vorgesehen.

## Bewohner stört Einbrecher

**HARSUM.** Ein unbekannter Täter hat in der Nacht zum Samstag gegen 1.35 Uhr in Harsum in der Von-Hasenkamp-Straße die eine Tür auf der Rückseite eines Einfamilienhauses aufgehebelt und gelangte so in das Gebäude. Der zufällig heimgekehrte Bewohner störte offensichtlich den Täter. Der Einbrecher flüchtete unerkannt. Es wurde offensichtlich nichts gestohlen.

VON SEBASTIAN KNOPPIK

## Notunterkunft in zwei Tagen aufgebaut

80 Menschen beziehen Quartier in ehemaligem Edeka-Lager in Sarstedt / Erneut Flüchtlingszug in Elze angekommen

**SARSTEDT.** Mit Applaus sind am Sonntag die ersten Flüchtlinge in Sarstedt begrüßt worden. Etwa 40 Dolmetscher, darunter viele schon in Sarstedt lebende Asylbewerber, zeigten den Menschen ihre neue Bleibe. Auch Bürgermeisterin Heike Brennecke hieß die Menschen in ihrer Stadt willkommen.

Gegen 14.30 Uhr erreichte der erste Bus aus Uelzen mit mehr als 30 Menschen die neue Notunterkunft, die in einem ehemaligen Edeka-Lager eingerichtet wurde. Am Abend kam dann noch einmal ein Bus mit knapp 50 Menschen in der Sarstedter Flüchtlingsunterkunft an.

Bereits am Montag werden dann voraussichtlich die nächsten Flüchtlingsbusse in der Sarstedter Notunterkunft eintreffen. Insgesamt sollen hier bis zu 1000 Menschen untergebracht werden.

Bis zu 400 ehrenamtliche Helfer haben am Wochenende in der ehemaligen Edeka-Logistikzentrale gearbeitet und die erste von drei Hallen für die Flüchtlinge hergerichtet. Anders als zunächst geplant wird es keine Feldbetten für die Menschen geben. Die Johanniter konnten auf die Schnelle keine Betten mehr bekommen, da es derzeit wegen der vielen Notunterkünfte Lieferengpässe gibt. Stattdessen müssen die Menschen nun auf Matratzen schlafen, die auf Holzpaletten liegen. Ein Teil der Paletten wurde übrigens von der Firma zur Verfügung gestellt, die wegen der Notunterkunft das Gebäude kurzfristig verlassen musste.

Ein bisschen Privatsphäre soll durch mit Folien bespannte Bauzäune erreicht werden. Ursprünglich war geplant, dass dadurch Abteile mit jeweils zehn Betten entstehen. Tatsächlich schlafen jetzt acht Menschen in einer Parzelle.

Eigentlich hatten die Johanniter mit fünf bis sechs Tagen für die Einrichtung der Unterkunft geplant. Doch dann musste alles viel schneller gehen. Das Innenministerium machte Druck. Schließlich treffen jeden Tag 500 bis 700 Menschen in Niedersachsen ein, die von Uelzen aus auf die Notunterkünfte im ganzen Land verteilt werden.

Die Hilfskräfte haben das ganze Wochenende durchgearbeitet, um schnellstmöglich aus den mit Hochregalen ausgestatteten Lagerhallen eine Flüchtlingsunterkunft zu machen. Zunächst bauten sie die riesigen Regale ab und flexelten anschließend noch die Verankerungen aus dem Boden. Bevor dann die Schlafgelegenheiten aufgestellt werden konnten, wurde die Halle noch mit einer Kehrmaschine gereinigt.

Weil die vorhandenen Duschen des Logistikzentrums möglicherweise für die vielen Menschen nicht ausreichen, sollen eigentlich Dusch-Container aufgestellt werden. Weil auch die aber nicht lieferbar waren, wurden nun Duschzelle aufgebaut, die eigentlich von Feuerwehrmitarbeitern nach einem Gefahrgut-Einsatz benutzt werden.

Für Sarstedt ist die Notunterkunft schon jetzt ein Wirtschaftsfaktor. Die Johanniter als Betreiber der Einrichtung suchen dringend Mitarbeiter. „Wir benötigen weitere Rettungssanitäter und -assistenten sowie Pflegehelfer und



Mitarbeiter des THW bauen die riesigen Regale in einer der Hallen ab, um Platz für die Flüchtlinge zu schaffen.

Fotos: Heidrich

Krankenpflegekräfte, aber auch Sozialassistenten und medizinische Fachangestellte“, erklärt Thorsten Renken, Hildesheimer Dienststellenleiter der Johanniter. Wichtig sei, dass die neuen Mitarbeiter kurzfristig verfügbar sein müssen. „Wir suchen auch Menschen, die in Teilzeit beschäftigt sind und für eine begrenzte Zeit aufstocken wollen und uns, dem Land Niedersachsen und vor allem den Menschen in der Notunterkunft in dieser angespannten Situation helfen können“, sagt Renken. Nach Angaben der Johanniter werden allein 15 Mitarbeiter aus dem medizinischen Bereich und 40 Betreuer für die Sarstedter Einrichtung gesucht. Der große Personalbedarf hängt auch damit zusammen, dass ein Rettungswagen 24 Stunden an der Flüchtlingsunterkunft stationiert ist und entsprechend besetzt werden muss.

Auch zahlreiche Mitarbeiter der

Stadtverwaltung waren am Sonntag auf dem Gelände der Notunterkunft, unter anderem Mitarbeiter des Bauhofs.

Groß ist auch die Hilfsbereitschaft der Sarstedter. Viele brachten am Sonntagmorgen Kleiderspenden in die ehemalige Außenstelle der Sarstedter Oberschule in Giebelstieg.

Die Flüchtlinge wurden nach ihrer Ankunft zunächst kurz medizinisch untersucht, erhielten dann Bettwäsche und Hygieneartikel und konnten sich erst mal in ihrer kargen Unterkunft etwas einrichten. Auch eine erste Mahlzeit erhielten die Flüchtlinge.

Erfahrungsgemäß möchten sich die Flüchtlinge nach der oft strapaziösen Flucht mit teils traumatischen Erfahrungen erst einmal ausruhen, wie Johanniter-Sprecherin Frauke Engel berichtet: „Sie wollen erst mal zur Ruhe kommen.“



Ein Dekontaminationszelt dient als provisorische Dusche.



Die Matratzen für die Flüchtlinge liegen auf Holzpaletten.



Auch in den Nächten haben die Ehrenamtlichen gearbeitet.

## Erneut hält Flüchtlingszug in Elze – Polizei stellt drei Personen

VON SEBASTIAN KNOPPIK

**ELZE.** In Elze ist am Samstagmorgen erneut ein Flüchtlingszug angekommen. 460 Menschen trafen mit einem Sonderzug aus dem bayerischen Passau am Elzer Bahnhof ein. Knapp 100 Helfer vom Deutschen Roten Kreuz (DRK), Feuerwehr, Technischen Hilfswerk (THW) und der Stadtverwaltung kümmerten sich um sie.

Der DRK-Einsatzzug aus Alfeld-Limmer hatte schon seit dem frühen Morgenstunden LUNCH-Pakete für die Flüchtlinge gepackt. Außerdem hatten die Helfer des DRK 180 Tassen Kaffee, 160 Tas-

sen Tee sowie 300 Liter Wasser vorbereitet.

Die DRK-Helfer hatten sogar ein Sanitätszelt am Bahnhof aufgebaut. Nur ein Flüchtling war so krank, dass er mit einem bereitstehenden Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden musste.

Einer der Flüchtlinge war Samer Al-Kohaly. Der 25-Jährige ist aus der irakischen Hauptstadt Bagdad geflohen. „Ich möchte zu meiner Familie in die Niederlande. Sie wohnt in der Nähe von Amsterdams“, berichtet der Iraker auf Englisch, der nun seit zehn Tagen unterwegs ist.

Er wurde wie die anderen Flüchtlinge auch zunächst einmal zu einer der Notunterkünfte in Norddeutschland gebracht. Die Busse fuhr nach Celle, Loy in Ammerland, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Bremen.

Am Donnerstag war schon einmal ein Zug mit Flüchtlingen in Elze angekommen. Während am Donnerstag die Behörden im Kreis Hildesheim erst von dem Halt in Elze erfuhren, als der Zug schon losgefahren war, gab es diesmal einen ausreichenden Vorlauf.

Auch die Polizei war am Samstagmorgen am Elzer Bahnhof im Einsatz. Die

acht Beamten sollten unter anderem dafür sorgen, dass die Menschen sich nicht absetzen. Und tatsächlich versuchten drei Menschen, über die Gleise wegzulaufen. Sie wurden aber von Polizisten gestellt und gleich in den ersten Bus gebracht.

260 Menschen zu versorgen und weiterzuleiten, war für die Behörden erneut eine logistische Herausforderung. Gesamteinzelleiter war Elzes Bürgermeister Rolf Pfeiffer (SPD). Auch wenn alles recht gut geklappt hat, hofft Pfeiffer nun, dass nicht noch weitere Flüchtlingszüge in Elze ankommen werden. „Ich will das nicht mehr“, sagt er lachend.



Die Flüchtlinge kommen am Elzer Bahnhof an. Foto: Heidrich

## Teilnehmerrekord beim Benefiz-Lauf: 985 starten in Röderhof

Ministerpräsident Stephan Weil erreicht einen guten Platz im Mittelfeld / Marienschule stellt die größte Gruppe

VON MICHAEL VOLLMERS

**RÖDERHOF.** Gar nicht mal so schlecht, Herr Ministerpräsident. Nach exakt 30:10 Minuten lief Stephan Weil beim siebten Röderhof-Benefiz-Lauf über die Ziellinie. Damit landete er auf einem guten Platz im Mittelfeld. Mit ihm waren allein beim 5200-Meter-Lauf 262 Männer und Frauen an den Start gegangen.

Bei den Veranstaltern konnte die Laune am Sonntagabend besser sein. Immer wieder ließ sich die Sonne blicken. Nicht auszudenken, wenn es wie in der Vorwoche wie aus Kübeln geschüttet hätte. Dann wären nicht nur die Teilnehmer auf den Waldwegen im Schlamm versunken, sondern auch die Autos auf einer zum Parkplatz umfunktionierten Wiese. „Dann hätten wir ein logistisches Problem gehabt“, mutmaßt Organisator Martin Hartje. Über solche Probleme musste sich niemand Gedanken machen. Stattdessen geht der siebte Benefiz-Lauf, der Teilprojekt des 1200-jährigen Bistumsjubiläums ist, mit einer Rekordbeteiligung in die Geschichte ein: 985 Freizeitsportler beteiligten sich an verschiedenen Wettbewerben.

Schwer beeindruckt war von so viel Zuspruch auch Einrichtungsleiter Wil-

fried Büscher: „Das sind doppelt so viele Teilnehmer wie im vergangenen Jahr. Da lag die Zahl bei 481.“ Besonders freute er sich darüber, dass Ministerpräsident Weil der erste Schirmherr gewesen ist, der selbst die Laufschuhe angezogen hat. Vor dem Start der 5,2 Kilometer traf Stephan Weil, der die Startnummer 1000 trug, auf Franz-Paul Bock mit der Nummer eins.

Vor zehn Jahren rief der Leiter des „Hauses Gertrudenberg“ in Bad Salzdetfurth den Röderhofer Lauf ins Leben, in dem Menschen mit und ohne geistige Behinderung gemeinsam Sport treiben. Gerade für viele Bewohner der Heimstatt Röderhof ist das Lauftraining ein guter Ausgleich zum Alltagsleben und sinnvolle Freizeitbeschäftigung gleichermaßen. Aggressionen können so kanalisiert und abgebaut werden. Positive Erlebnisse werden, nicht zuletzt auch durch die Teilnahme an vielen öffentlichen Laufveranstaltungen, gestärkt.

„Meine erste Aufgabe ist es gewesen, für anständiges Wetter zu sorgen“, begrüßte ein gut gelaunter Ministerpräsident Weil, der erst einmal für ein paar Selfies posieren muss, die zahlreichen Gäste auf dem Gelände der Heimstatt Röderhof. Es sei eine tolle Idee, solch ei-

nen Lauf auf die Beine zu stellen. „Das ist ein schönes Beispiel für Inklusion im Sport, indem Läufer mit oder ohne Handicap gemeinsam auf die Strecke gehen“, erklärte der Landesvater.

Weil mischte sich bei der Startaufstellung mit unter die große Gruppe der Teilnehmer. Zwischen dem Sonnenberg und dem Tosmar Höhenzug galt es, einige Berge zu bewältigen.

Große Begeisterung löst in jedem Jahr der Lauf für Rolli-Fahrer aus. Rolf Pfeiffer vom MTV 48 Hildesheim ist seit einigen Jahren als Schieber dabei. In diesem Jahr begleitete er Heimstatt-Bewohner Patrick Günther auf der 1,8 Kilometer langen Distanz, die teilweise durch den nahe gelegenen Wald führte. „Es macht schon eine große Freude, hier mit an den Start zu gehen“, berichtet der MTV-Sportler, der seit 30 Jahren in seiner Freizeit läuft. Am Ende siegte Henri Wiegand von der Gudrun Pausewang Schule Alfeld mit Schieber Jakob Klement in einer Fabelzeit von 7:44 Minuten. Egal, welcher Platz am Ende herausprang, Spaß hatten an dem Tag alle – ganz gleich ob mit oder ohne Behinderung. Die größte Gruppe stellte beim siebten Benefiz-Lauf übrigens die Marienschule Hildesheim mit 140 Nennun-

gen auf der 3,6 und 5,2 Kilometer langen Strecke.

Die Einnahmen werden ausschließlich für Freizeitangebote und die Anschaffung von Spiel- und Sportgeräten für die 224 Bewohner der Heimstatt Röderhof eingesetzt. So wurden bereits ein Rollstuhlkarussell, ein Rollstuhlbus und anteilig ein Mehrzwecksportplatz finanziert. Dort können behinderte und nicht behinderte Menschen gemeinsam viel

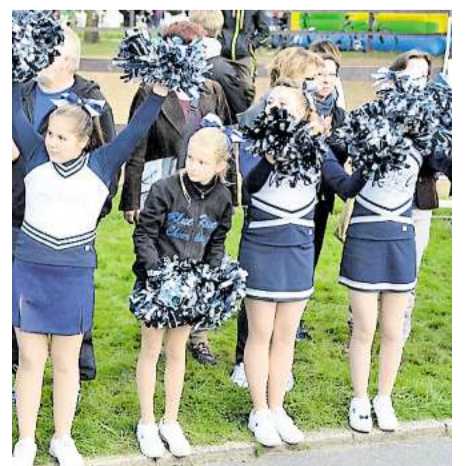
Spaß haben. „Der Benefiz-Lauf führt darüber hinaus ganz unterschiedliche Personenkreise zusammen. Dazu zählen zum Beispiel ambitionierte Läufer, Familienangehörige, Schulen oder Vereine. Die Veranstaltung ist aber auch eine gute Gelegenheit, die Einrichtung der Öffentlichkeit vorzustellen“, berichtet Organisator Martin Hartje, der auf ein Helferteam von mindestens 60 Personen zählen durfte. Unterstützung kam auch

von Mitarbeitern des Diözesan Caritasverbandes oder der Freiwilligen Feuerwehr. Am Ende gab es für die erfolgreichen Sportler Urkunden. Angefeuert wurden die Läufer von den Roses Cheerleadern. Livemusik, Showeinlagen und ein vielfältiges Kinderprogramm sorgten ebenfalls für gute Stimmung auf dem Gelände der Heimstatt. Zum Vorzeichen: Der achte Röderhof-Benefiz-Lauf findet am 24. September 2016 statt.



Der Rolli-Lauf über 1,8 Kilometer ist ein Höhepunkt der Veranstaltung.

Fotos: Vollmer



Die Roses Cheerleader feuern die Läufer an.